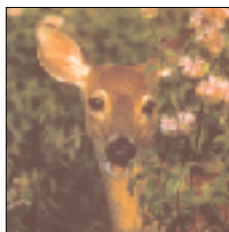
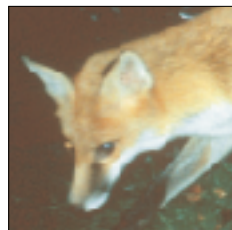


Die Unfall-Bilanz gibt zu denken

2001: 134 Wild-Unfälle auf Zürcher Stadtgebiet



35 Rehe



77 Füchse



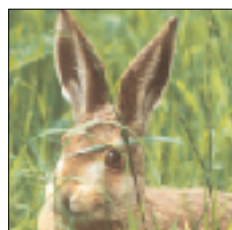
4 Dachse



12 Steinmarder



1 Iltis



4 Hasen



1 Wildschwein

Diese Zahlen widerspiegeln nur die polizeilich oder durch den Wildhüter registrierten Verkehrsunfälle. Die Dunkelziffer ist hoch. Viele Unfälle werden (unter Missachtung des Strassenverkehrsrechts) gar nicht gemeldet. Zum Nachteil der angefahrenen und verletzten Tiere, die irgendwo qualvoll verenden.

Das Problem muss ernst genommen werden

Die Problematik von Wildunfällen auf Stadtgebiet ist den Verkehrsteilnehmenden zu wenig bewusst. Wer erwartet beispielsweise schon, auf städtischen Strassen plötzlich einem ausgewachsenen Wildschwein zu begegnen. Viele Leute glauben offenbar, die Gefahr von Verkehrsunfällen mit Wildtieren bestehe nur auf dem Land. Dabei wird aber vergessen, dass ein immer dichter werdendes Verkehrsnetz die Waldgebiete der Stadt Zürich im Lauf der Jahre zerschnitten hat, wodurch teils sehr alte Wildwechsel unterbrochen wurden.

Andererseits bieten städtische Siedlungsräume vielen Tierarten in mancher Hinsicht ideale Lebensbedingungen, nicht zuletzt wegen des attraktiven – wenn auch unfreiwilligen – Nahrungsangebots (Abfälle, aber auch landwirtschaftlicher Anbau).

Hinzu kommt der Umstand, dass viele Tiere dämmerungs- bzw. nachtaktiv sind. Sie sind dann besonders schlecht zu erkennen; vielfach bleiben sie im Licht plötzlich auftauchender Scheinwerfer stehen, anstatt die Flucht zu ergreifen.

Am meisten gefährdet durch den Strassenverkehr sind Wildtiere im Frühling, weil dann ihre Aktivität naturgemäss zunimmt; und besonders zu Beginn der Umstellung auf die Sommerzeit, wenn der Werkverkehr eine Stunde früher beginnt.

Kollisionen mit Wildtieren können gravierende Folgen haben und zu schweren Verkehrsunfällen führen. Dem müssen Fahrzeuglenkende Rechnung tragen, schon zu ihrer eigenen Sicherheit.

Die Massnahmen der Stadt Zürich sind umfassend und auf dem neuesten Stand

Gefahren-Signal "Wildwechsel"

Duftzäune

Landwirtschaft: Mais- und Getreideanbau in mindestens 20 m Abstand zur Strasse

Forstplanung

Steuerung von Freizeitaktivitäten

Ideale zeitliche Jagdplanung und gezielte Abschüsse

Wildschutzzäune

Freihalten der Strassenränder

Wildwarntafeln der neuesten Generation

Schon durch ihre Grösse von 150 x 200 cm tragen die Tafeln zu erhöhter Sicherheit bei. Der Warntext ist dank einer speziellen Reflexionstechnik nicht nur bei Tag, sondern auch in der Nacht gut sichtbar. Die Tafeln sind mehrfach erprobt; sie werden im In- und Ausland mit Erfolg eingesetzt.

Die neuen Wildwarntafeln stehen in besonders gefährlichen Strassenabschnitten:

Dreiwiesenstrasse, Katzenschwanzstrasse,
Tobelhofstrasse, Furttalstrasse,
Regensdorferstrasse, Schauenbergstrasse,
Emil-Klöti-Strasse, Albisriederstrasse,
Birmensdorferstrasse

Ihr eigener Beitrag zur Verhütung von Wildunfällen ist möglich und nötig

Denken Sie daran: Auf Stadtgebiet gibt es mehr Wildtiere, als man erwartet!

Beachten Sie die Gefahrensignale "Wildwechsel" und die neuen Wildwarntafeln: Fahren Sie langsamer und seien Sie bremsbereit!

Beobachten Sie den Fahrbahnrand: Rechnen Sie jederzeit damit, dass ein Tier die Strasse überquert!

Vergessen Sie nicht: Ein Tier kommt selten allein; oft folgen weitere Tiere nach!



Stadtpolizei
Zürich
Verkehrssicherheit
Tel. 01 216 81 31

und
Grün Stadt Zürich
Wildschonrevier